

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 34

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Veretne.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXV.
Band

Direktion: **Fenn-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. November 1919

Wochenpruch: Überall, soweit die Welt reicht, gibts Holzwege,
— und gibts Menschen, die darauf wandeln.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Locher & Co. für eine

Autoremise in Versicherungsnummer 610 und einen Anbau an Versicherungsnummer 553/Allmendstrasse, Z. 2; 2. Müller-Staub Söhne für einen Umbau Brandschenkestrasse 32, Z. 1; 3. Gebr. Weber für eine Autoremise Seestrasse 497, Z. 2; 4. B. Kösler-Klein für den Fortbestand und einen Anbau an den Schuppen Birmensdorfstrasse 288, Z. 3; 5. J. Sigmund für eine Dachwohnung Zentralstrasse 70, Z. 3; 6. Zürcher Ziegeleien für einen Schuppenanbau an Versicherungsnummer 890 Fellenbergstrasse, Z. 3; 7. H. Friedländer für eine Autoreparaturwerkstätte mit Autoremise Nordstrasse Nr. 141, Z. 6; 8. Hochstrasser & Helsenberger für eine Einfriedung an der Germania Hadlaubstrasse, Z. 6; 9. J. Grenniger für ein Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Götzstrasse 16, Z. 6; 10. H. Ritscher für eine Autoremise und einen Lagerraum Schaffhauserstr. 81, Z. 6; 11. Villenbaugesellschaft Zürich für 6 Einfamilienhäuser mit Einfriedungen Trottenstrasse 44—54, Z. 6; 12. G. Burn für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Umbau Südstr. 71, 73 und 75, Z. 7; 13. L.

Schneider für eine Autoremise Krönleinstrasse 4, Z. 7; 14. Schmidt & Risch für eine Autoreparaturwerkstätte im Panoramagebäude, Utoquai, Z. 8.

Wohnungsbauten im Kanton Zürich. Im Anschluß an eine Motion im Kantonsrat über die Gewährung weiterer Subventionen und Darlehen zur Bekämpfung der Wohnungsnot gab Baudirektor Dr. Keller einen Überblick über die diesbezügliche Tätigkeit des Kantons Zürich. 543 Gesuche um Subvention mit einer Bau Summe von 161 Millionen Fr. konnten berücksichtigt werden. Aus dieser Summe werden 591 1—5-Familienhäuser erstellt werden.

Bauliches aus Zorgen (Zürich). Die Kommission für Errichtung eines alkoholfreien Volkshauses hat letzte Woche ein ehemaliges Schulhaus angekauft, um es Volkswohlfahrtszwecken dienstbar zu machen. Man hofft, den Betrieb im Spätsommer 1920 aufnehmen zu können.

Bauwesen in Bern. (Eingef.) Das ehemalige Hotel Bellevue, später Hotel Lötschberg an der Effingerstrasse in Bern, vis-à-vis dem „Bund“, ist durch Kauf an die Firma Jean Schönenberger, Electr. Unternehmungen, übergegangen, die es zu einem Geschäfts- und Wohnhaus umwandeln wird. Das moderne Gebäude wurde von der deutschen Gesandtschaft (für die Bureau-Abteilung der Kriegsgefangenen) benützt und ist durch Aufhebung der bezüglichen Bureau nun frei geworden.

Die Vorarbeiten zur Erstellung eines großen städtischen Saalbaues in Biel sind im Gange. Seit-

dem die Tonhalle öffentlichen Kinoaufführungen dient, fehlt es der Stadt an einem Gesellschafts- und Versammlungshaus.

Der Neubau des Bankvereins in Biel ist in den letzten Wochen mit geradezu überraschender Schnelligkeit vorwärts geschritten und bot verschiedentlich den Passanten Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen. So wurden gewaltige Stücke von 2500 kg Gewicht vom Krane spielend gehoben und am richtigen Platze abgesetzt. Die Durchführung des Baues zeigt, was bei einer modernen, bis in alle Einzelheiten sorgfältig durchgeführten Installation geleistet werden kann. Was da von Maschinenarbeit geleistet wird, ist erstaunlich. Es gilt dies nicht nur von den jedem Passanten auffallenden Hebearbeiten, sondern auch von der Betonierung, die nach ganz neuem System durchgeführt wird.

Wohnungsbau durch die Gemeinde Glarus. Die Versammlungen der Bürger- und Einwohnergemeinde genehmigten die Vorlage des Gemeinderates für den Bau von zwölf Einfamilienhäusern im Reustengut an der Straße nach Riedern. Nach den Mitteilungen des Präsidenten, Dr. Gallati, zählte Glarus im Jahr 1910 1339 Wohnungen mit 6345 Zimmern, so daß auf 3,4 Einwohner eine Wohnung kam, und auf zwei Zimmer drei Personen. Die Wohndichte konnte als normal bezeichnet werden. Es darf nun darauf hingewiesen werden, daß die Einwohnerzahl von Glarus seit der letzten Volkszählung um 80—100 Köpfe zurückgegangen ist. Unter den Weggezogenen befinden sich aber viele Einzelstehende als Zimmermieter, so daß die Nachfrage nach Wohnungen eigentlich nicht geringer geworden ist. Das Bedürfnis der Familien, weniger dicht, freier und bequemer zu wohnen, hat sogar einer Wohnungs-Knappheit gerufen. Es besteht namentlich ein Mangel an Wohnungen nach dem System „klein aber mein“. Der Antrag der Grütl- und Arbeitervereine auf Erstellung einer Anzahl freistehender Einfamilienhäuser ist darum nicht unbegründet. Der Gemeinderat stellte den Antrag, die Ortsgemeinde möge der Behörde Vollmacht und Auftrag erteilen zur Erstellung von zwölf Kleinwohnungen nach den Plänen des Architekten R. Schneider im Gesamtkostenvoranschlag von zirka 270,000 Fr. Der Mietzins wäre auf 600—650 Fr.

anzusehen. — Vorher bewilligte die Tagwensversammlung die Übergabe eines Komplexes Boden von 3000 m². Glarus wird ein neues und schönes Bauquartier erhalten; den Bauhandwerkern wartet Arbeit und Verdienst, und die Anwärter auf schöne, billige Wohnungen freuen sich jetzt schon auf ihr Heim im Grünen.

Über den Bau von Eigenheimen auf der Hubelmatte in Solothurn wird berichtet: 18 Einzelhäuser stehen bereits unter Dach. Auch mit den Zufahrtsstraßen geht es vorwärts. Die Baugenossenschaft „Eigenheim“ und die Behörden gehen Hand in Hand, so daß bald ein neues schönes Quartier auf der Hubelmatte entstanden sein wird, in dem auch, so hoffen wir, ein glückliches Eigenleben erblühen wird.

Umbau des Hauptpostgebäudes in Basel. Der Bundesrat verlangt von den eidgenössischen Räten einen Kredit von 225,000 Franken für den innern Umbau des Hauptpostgebäudes Basel zum Zwecke der Gewinnung der durch die Entwicklung des Telefonverkehrs zur unabwendlichen Notwendigkeit gewordenen Vermehrung der Betriebsräume des Telephonbureaus.

Auf dem Gebiet der Siedelung Freidorf bei Muttenz ist bereits ein schmuckes Baubureau erstellt worden, wo der bauleitende Architekt mit seinen Gehilfen sich niederlassen wird. Auch ist eine Kantine im Bau begriffen; in ihr sollen die fleißigen Arbeiterscharen, die nun bald das Siedelungsgebiet beleben werden, gute Gelegenheit finden.

Das Freidorf will 150 Familien, zunächst Angestellte des Schweiz. Konsumverbandes, in einer abgeschlossenen Dorfgemeinde sammeln. Das höchste Ziel der Siedelung ist also die Wefung eines ausgeprägten Gemeinschaftsfinnes durch den idealen und wirtschaftlichen Zusammenschluß der ganzen Dorfgemeinde. Grund und Boden, sowie ein besonderes Genossenschaftshaus mit Versammlungslokal und alkoholfreier Wirtschaft bleibt Eigentum dieser Gesamtheit. Die Siedelungsgenossenschaft beschränkt sich jedoch nicht auf die Befriedigung des Wohnbedürfnisses. Ihre Aufgabe ist auch der Handel mit Lebensmitteln und Bedarfsartikeln. Sie wird ferner den gemeinsamen Bezug von Milch, Käse und Butter aus den umliegenden Bauernhäusern übernehmen, dagegen soll der einzelne Siedler seinen Gemüsebedarf aus dem eigenen Garten decken. Dem Freidorf in Muttenz werden auch eigener Arzt und Apotheke, eigene Schule, sowie Werkstätten für verschiedene Handwerker nicht fehlen.

Am 23. November nächsthin findet eine Generalversammlung der Siedler statt, bei welchem Anlaß ein Gipsmodell der Kolonie und auch die Detailpläne der Häuser vorgelegt werden.

Umbau des Kreisgebäudes O in St. Gallen. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderate: 1. Es seien Pläne und Kostenvoranschlag für den Umbau und die Renovation des Kreisgebäudes O zu genehmigen. 2. Es sei dem Stadtrat zur Durchführung dieser Arbeiten ein Kredit von 55,000 Fr. zu erteilen, der nach Abzug der vom Bund und Kanton zu gewärtigenden Beiträge dem Liegenschaftskonto belastet werden soll.

Bauliches aus Wil (St. Gallen). (Korresp.) Die Gemeindeversammlung vom 9. November hat für den Bau eines neuen Krankenhauses auf dem Alstadtareal einen Kredit von 450,000 bis 500,000 Fr. bewilligt, unter der Bedingung, daß der Kanton St. Gallen den Betrieb der neuen Anstalt übernehme. Vorgängig der Inangriffnahme der Bauarbeiten sind der Gemeindeversammlung das endgültig bereinigte Bauprojekt, sowie ein sachbezügliches Finanzprogramm noch vorzulegen.

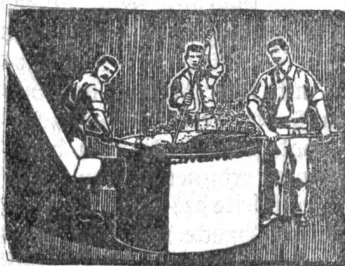
Der generelle Kostenvoranschlag für dieses Bauprojekt, dessen Erstellung zur dringenden Notwendigkeit geworden



UNION AKTIENGESellschaft BIEL
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweisste Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Nolkkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.
Grösste Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGENEN
VEREINIGTE DRANTWERKE A.G. BIEL
A.G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE LUZERN
H. HESS & C^o, PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)



Brückenisolierungen • Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3293

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

• • Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt •

ist, sieht einen Betrag von Fr. 1,350,000 vor, an den Bund und Kanton insgesamt Fr. 750,000 leisten sollen. Die restanzlichen, nicht gedeckten 100,000 bis 150,000 Franken werden voraussichtlich von der Bürgergemeinde übernommen. Das in seinem ersten Entwurf vorliegende sehr gefällige Bauprojekt ist von Architekt Truniger in Wil verfaßt.

Die Generalversammlung der „Allgemeinen Baugenossenschaft Chur“ beschloß den Ankauf eines 5400 m² großen Bauplatzes an der Rheinstraße zum Preise von Fr. 3.50 pro Quadratmeter. Ferner beschloß sie den Bau von 12 Einfamilien- und 6 Zweifamilienhäusern, also 24 Wohnungen. Die Versammlung genehmigte den Finanzierungsplan, der eine Totalsumme von Fr. 51,000 aufweist. Sie anerkannte das Entgegenkommen von Bund, Kanton und Stadt- und Bürgergemeinde. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, sofort den Bau einer weiteren Anzahl von Wohnhäusern in die Wege zu leiten und Konkurrenz zur Ausführung von Plänen und die gesamte Bau-Ausführung zu eröffnen. Der Genossenschaft ist ein weiterer großer Bauplatz in schöner Lage angeboten zum Preise von Fr. 3.60 pro Quadratmeter. Ferner wird der Ausbau eines großen Privathauses zu einfachen Wohnungen gefordert werden. Wenn es der Baugenossenschaft gelingt, im nächsten Jahre zirka 50 Wohnungen zu erstellen, so wird dadurch dem einseitigen Wohnungsmangel und Wohnungswucher ein Riegel gesteckt. Der Kleine Stadtrat wird in Kürze eine Verordnung erlassen, die gegen den Wohnungswucher die geeigneten Maßnahmen vorsieht. Die Kommission für Mieterschutz hat ihre Arbeit aufgenommen.

Für die Erstellung eines neuen Bankgebäudes der Thurgauischen Kantonalbank in Frauenfeld sind 43 Projekte eingegangen. Nach den beigegebenen Kostenvoranschlägen soll die niedrigste Bau Summe 700,000, die höchste zwei Millionen Franken betragen.

Die neugegründete Baugenossenschaft Romanshorn plant die Erstellung von 16 Doppelwohnhäusern im Kostenvoranschlag von 1,000,000 Fr. Die Genossenschaft verlangt von der Gemeinde eine Subvention von 12 1/2 % des Voranschlags und begründet das Gesuch mit dem Hinweis auf die Wohnungsnot. Der Bund gewährt 15 % und der Kanton und die Gemeinde nach Gesetz je 7 1/2 %. Es handelt sich also nur um 5 % Mehrleistung der Gemeinde. Sollten die 35 % Subventionen bewilligt werden, dann wird mit dem Bau im Frühjahr begonnen und es entstehen 32 neue Wohnungen. Eine 4-Zimmerwohnung wird 1000 Fr. und eine solche mit fünf Zimmern 1200 Fr. kosten. Für die Kanalisation und Straßen muß die Gemeinde Romanshorn 45,000 Fr. ausgeben, sodaß die Totalbeteiligung auf Fr. 165,000 zu stehen kommt.

Heimatschutz im Tessin. (Korresp.) Die Notiz in Nr. 33 dieses Blattes könnte beim Fernstehenden die

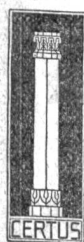
Meinung aufkommen lassen, als ob es die Architektur der gegenwärtig der Gotthardlinie entlang im Entstehen begriffenen, noch nicht vollendeten Bauten notwendig gemacht hätte, die Projekte für derartige Bauten laut dem Bundesratsbeschuß vorher jeweils dem tessinischen Departement für öffentliche Arbeiten zur Genehmigung vorzulegen.

Voraussichtlich wird die Fachpresse den Interessenten, hauptsächlich aber den Fachleuten, selbst Gelegenheit geben, darüber selbst zu urteilen, ob die in Frage stehenden Hochbauten dem einheimischen, also dem tessinischen Baucharakter angepaßt sind oder nicht. Leider haben die Bundesbehörden, vornehmlich der h. Bundesrat keine Zeit, um sich persönlich an Ort und Stelle über die Notwendigkeit eines solchen Verlangens zu überzeugen. Zudem ist es, flüchtig beisehen, eine äußerst heikle Frage, darüber zu entscheiden, ob die in den letzten Jahrzehnten, oder die gegenwärtig in Diskussion gestellten Bauten mehr tessinischen oder deutschen Charakter tragen. Die Kunst spielt übrigens bei der Beurteilung der Architektur dieser Hochbauten durch die Kommission für historische Denkmäler mehr eine Rolle sekundärer Natur, denn leider sieht man im Tessin alles, was von der Nordseite des Gotthard kommt, mit einer mehr politisch getrübbten Brille an. Man glaubt im Tessin leider immer noch, daß Berlin von Zürich aus in kaum mehr als einer guten Wegstunde erreicht werden könne.

Zum Artikel „Heimatschutz im Tessin“ in der letzten Nummer erlaube ich mir, Ihnen einige Bemerkungen einzusenden:

Da ich öfters in geschäftlicher Angelegenheit ins Tessin reise, hatte ich Gelegenheit, die von den Bundesbahnen ausgeführten Bauten längs der Gotthardlinie zu sehen. Diese Bauten sind nun, was den Charakter anbelangt, ganz entschieden als das Beste zu bezeichnen, was die Bundesbahnen bis jetzt gebracht haben und in ihrer Eigenart sich gut dem alten Tessinerhaus anpassend. Hin-

CERTUS



KALTLEIM



leimt Hart- und Weichholz, Leder, Linoleum, wie fast alle Materialien. Uebertrifft jedes Konkurrenzprodukt in Bezug auf Bindekraft, Wasser-, Hitze und Frostbeständigkeit.

Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Muster gratis und franko. 7362

Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.

gegen weisen die in neuerer Zeit erstellten kantonalen Bauten wenig, oder keinen tessinischen Charakter auf und könnten ebenso gut in einer Vorstadt von Mailand oder von Paris stehen. Diese meine Wahrnehmung ist mir schon von guten zürcherischen Architekten bestätigt worden.

H.

Hüben und drüben vom Gotthard.

(Korrespondenz.)

An der Gotthardlinie herrscht rege Bautätigkeit. Wer sich Zeit nimmt und mit einem Bummelzug der Linie entlang fährt, konstatiert, daß man überall bemüht ist, die zur Elektrifikation notwendigen Hoch- und Tiefbauten raschestens zu vollenden, um nächstes Jahr einige Dampflokomotiven verabschieden zu können. Es ist schade um diese prächtig stolzen Maschinen, die so manches Jahr in treuer Pflichterfüllung gesunde und kranke Menschen dem schönen Süden zugeführt haben. In Erstfeld soll in den nächsten Tagen mit dem Bau einer Lokomotivremise mit 5 Geleisen für elektrische Maschinen begonnen werden. Die Bahnhofsanlage ist zum Teil bereits erweitert. Mit der Neuerstellung eines Stellwerkgebäudes ist dieser Tage ebenfalls begonnen worden. Bis Göschenen und auf der Südseite bis Giubiasco bemerkt man ungefähr alle Kilometer kleine Häuschen, in deren Innern die Kabelendverschlüsse untergebracht sind. Sie dienen ferner zur Aufnahme eines Streckentelephons, sowie einer Signallocke. In Göschenen selbst wird fieberhaft gearbeitet, um vor dem Einschneiden noch da und dort begonnene Bauwerke fertigstellen zu können. Die Reußbrücke mit dem riesigen Zwischenpfeiler ist bis zum Scheitel bereits fertig und macht jetzt schon einen imposanten Eindruck. Eines der beiden Betriebsgeleise ist gehoben und das andere in Arbeit. Es ist dies ein Teil des projektierten allgemeinen Bahnhofumbaus. Am Unterwerk sind die Gerüste entfernt und in allernächster Zeit kann mit dem innern Ausbau, hauptsächlich mit der Installation der elektrischen Einrichtung begonnen werden. In Airolo mußten die Stationserweiterungsarbeiten wegen Schneefall einige Tage eingestellt werden, es wird gehofft, der Föhn komme, gleich wie in Göschenen noch einmal zur Macht. Im Riomkraftwerk wird am Einbau der elektrischen Einrichtungen gearbeitet. Untermwegs sieht man da und dort Leute an Brückenverstärkungen arbeiten, die schon weit nach Süden vorgeschritten sind. Ein erfreuliches Bild bieten die beiden Brücken oberhalb der Station Giornico, die nun in Stein ausgeführt wurden,

was dem Landschaftsbild ganz bedeutend besser ansteht als die alten Eisenbrücken. In Giornico selbst ist das Unterwerk in der Hauptsache ebenfalls vollendet. Im Innern ist auch der Ausbau soweit fertig, daß schon vor Wochen die Elektriker mit ihrer Arbeit beginnen konnten. Das Dienstwohnhaus wird dieser Tage bezogen werden können. Die neue Haltestelle steckt noch hinter dem Gerüst, soll aber im Januar eröffnet werden. Das so neu entstandene kleine Dorf rechtsseits des Tessin wird nun mit einer zweibogigen steinernen Brücke mit dem Dorfe verbunden und so wird das alte Giornico eine architektonische Bereicherung erfahren, abgesehen von dem praktischen Vorteil, daß der Bahnhof nun beim Dorf und nicht wie bis anhin beinahe eine halbe Stunde davon entfernt ist.

Auch in Bellinzona sieht man an der Stationserweiterung arbeiten. Der Hügel, den ein kurzes Tunnel durchbringt, ist weit abgetragen, sodaß auch der Tunnel bald bloßgelegt sein wird. Etwas weiter nördlich ist ein neues Dienstgebäude projektiert, mit dessen Erstellung im Frühjahr begonnen werden soll. Die neue 100 m lange Werkstätte für die elektrischen Lokomotiven ist bis zum Hauptgesimse fertig. Wenn das Dach (Hegerkonstruktion) aufgestellt werden kann, so wird eine der größeren, jedenfalls eine der höchsten Hallen dem Betrieb übergeben werden können. Vorher müssen allerdings noch die beiden Krane mit je 80 Tonnen Tragkraft montiert werden.

Auch in Giubiasco geht das Unterwerk und das dazugehörige Dienstwohnhaus der raschen Vollendung entgegen. Wohl mancher, der dort vorbeifuhr, hat den Bau bemerkt und sich wohl über dessen Zweckbestimmung Gedanken gemacht. Die beidseitig zum Anziehen der Hochspannungsleitungen und zur Kontrolle angebrachte Gallerie ließ alle möglichen Schlüsse offen. Am Genere beginnt man mit den Vorarbeiten für die Ausführung der zweiten Spur. So erblickt man auf der ganzen Linie Techniker und Arbeiter und immer wieder Gruppen von Arbeitern.

Auch abseits des Schienenstranges wird gebaut. So soll in der Nähe von Brissago ein von Architekt E. Häny in St. Gallen projektiertes größeres Ferienhaus eines Verbandes zur Ausführung gelangen, das bis zum Herbst des nächsten Jahres unter Dach kommen soll.

Verbandswesen.

Der zürcherisch-kantonale Gewerbeverband genähmte in seiner ordentlichen Jahresdelegiertenversammlung in Rüschlikon Jahresbericht und Rechnung für

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerlei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Seinan 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistraße 97 1414

Würgler, Kleiser & Mann

Maschinenfabrik

7349 I

Albisrieden-Zürich

Handels-Abteilung. — Vertretung in

Deutzer Motoren

für alle flüssigen und gasförmigen Brennstoffe

Schiffsmotoren : Lokomobilen : Lokomotiven

Pumpen jeder Art : Kompressoren